

## Staatsminister Helmut Brunner zu Besuch bei der WBV Holzkirchen

Arbeitstreffen und Waldbegang in Hausham

Forstminister Helmut Brunner ist im April einer Einladung von WBV - Vorstand Michael Lechner gefolgt, die dieser anlässlich des 60jährigen Jubiläums der WBV Holzkirchen ausgesprochen hatte. Vor Ort in einem Privatwald bei Hausham wurden in lockerer Atmosphäre aktuelle Fragen der privaten Waldbesitzer und der örtlichen Jägerschaft diskutiert. In der Diskussion stellten die Beteiligten insbesondere die gute Zusammenarbeit der WBV mit dem örtlichen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach sowie die seit 25 Jahren im Landkreis Miesbach gewonnenen Erfahrungen der „Revierweisen Aussagen“ zur Verbissituation heraus. Das sehr entspannte Arbeitstreffen klang bei Kaffee und Kuchen aus.



Vorstand Lechner übergibt eine Ausgabe von „Der Waldbauer“ an Staatsminister Helmut Brunner.

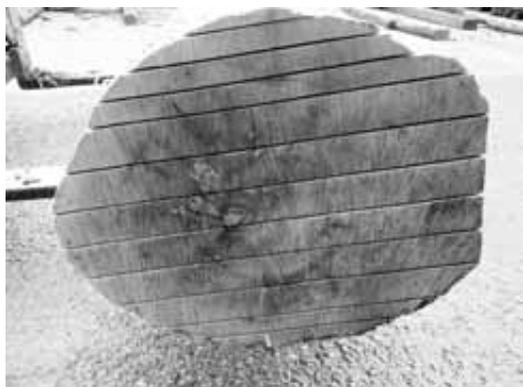


Eine ausgewählte Mannschaft aus dem Kreis der WBV Holzkirchen, des AELF Miesbach und der Jagdvorstandschaft Hausham und ihrer Jäger konnte am 16.04. Herrn Staatsminister Helmut Brunner beim Anwesen „Bodrainer“ begrüßen. (Fotos: Uilly Schweizer)

# Holzmarkt – eine Gratwanderung

**Rundholzpreise so hoch wie nie um diese Jahreszeit, trotz allgemein kritischer Wirtschaftslage. 90 €/fm und mehr für Fichte BC im Juni, wann hat es das gegeben?**

Eine traumhafte Ausgangslage für alle Waldbesitzer. Und wo geht der Preis weiter hin, wenn Klausnerwerke Landsberg und Wismar im Sommer den Einschnitt wieder hochfahren? Die Spekulanten haben Hochzeit. Aber gibt es eine gesunde Basis für diese Entwick-



lung oder handelt es sich nur um eine „Blase“, die jederzeit platzen kann, wenn sie eine kritische Größe erreicht hat? Betrachtet man die weltweite Schnittholznachfrage (+ 5 – 6 % gegenüber 2009), so kann das nicht der Grund für die steigenden Preise sein, denn die Bauwirtschaft wird immer

noch wesentlich von der weltweiten Finanzkrise beeinflusst. Die Ursache für die gegenwärtige Situation ist die Unterversorgung der Sägewerke, einerseits wegen der herrschenden Witterung, welche eine reguläre Holzbereitstellung erschwert, andererseits wegen dem Misstrauen vieler Waldbesitzer in unser Finanzsystem. Wer keine Zahlungsverpflichtungen hat, agiert nach dem Motto: „der Baum im Wald ist mir lieber als das Geld auf dem Konto“. Zusätzlich hemmt das nasskalte Wetter die Entwicklung des Borkenkäfers und verschiebt mögliche Käferholzanfälle auf den Herbst. Kurz gesagt: boomender Rundholzpreis wird nicht durch enorme Schnittholznachfrage verursacht, sondern durch das mangelnde Rundholzangebot für einen gegenüber 2007 stark reduzierten Schnittholzbedarf. Wie soll man sich jetzt als Waldbesitzer verhalten? Wer bringungsgünstige Altbestände besitzt, wo ohne große Schäd-

den Langholz kurzfristig bereitgestellt werden kann, erzielt jetzt kurzfristig attraktive Preise. Das Gleiche gilt für Durchforstungen. Besonders für die seilkrangestützte Holzernte im Bergwald stehen im Moment die Vorzeichen gut, denn die Förderung gibt es dieses Jahr auf jeden Fall noch. Hier heißt

das Motto, die schneefreie Zeit optimal zu nutzen und geplante Vorhaben rechtzeitig zu organisieren, um sich die Unternehmerkapazitäten zu sichern. Da die Preise sich in Bewegung befinden, ist es nicht sinnvoll Sortimentspreise zu nennen. Wir passen die Preise den Marktgegebenheiten an, um Ihnen jederzeit attraktive Preise bieten zu können.

## **Nachgefragt werden vor allem folgende Nadelholz-Sortimente:**

Langholz: 18 – 20 m lang/ Zopf: mind. 20 cm i.R./ Übermaß: 50 cm

Kurzholz: 4 und 5 m lang/ Zopf: mind. 11 cm i.R./ Übermaß: 10 cm

Papierholz: 2 m

Plattenholz: 2 – 4 m lang/ Zopf: mind. 4 cm

Energieholz: 2 m – baumfallende Länge/ kein Mindestzopf

Die optimalen Sortimente für Ihren Bestand und die aktuellen Preise erfragen Sie bei unseren WBV-Mitarbeiter/innen.

Für die Beratung und Organisation Ihrer geplanten Maßnahmen stehen Ihnen unsere Einsatzleiter Alexander Mayr und Klaus Kagerer zur Verfügung.

## Die WBV in Zahlen

### **Mitgliederstand 31.12.2009:**

2.175 Mitglieder mit 31.073 ha Waldfläche, das entspricht einem durchschnittlichen Flächenbesitz von 14,5 ha pro Mitglied. 62 % unserer Mitglieder haben weniger als 10 ha Wald und repräsentieren rund 23% der Mitgliedsfläche.

### **Die Leistungen der WBV 2009:**

Zahlreiche Schulungen, Informationsveranstaltungen und Lehrfahrten, Oberland-Wertholzsubmission, 60 Jahrfeier am Reutberg, Einkaufsaktion, Kommunaler Holzbautag. Forstpflanzensammelbestellung: 29.325 Stück, davon 78 % Laubholz. 91 % der Pflanzen wurden als WBV-Dienstleistung gepflanzt. 67 Waldpflegeverträge mit einer Gesamtfläche von 1313 ha. Durch die WBV organisierte Holzernte: 51.412 Einheiten, (52 % der Holzvermarktung)

### **Holzvermarktung:**

Nadel-Langholz: 9.441 fm  
Nadel-Kurzholz: 69.253 fm  
Laubstammholz: 603 fm  
Industrieholz: 11.005 Einheiten  
Energieholz: 9.184 m<sup>3</sup>  
Gesamt: 99.486 Einheiten

Die Energieholzmenge hat sich gegenüber dem Vorjahr verdreifacht..

**Vorankündigung:**  
**„Holzkirchner Waldbautage“ - Jetzt anmelden!**

Sie sind Waldbesitzer und suchen den Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Waldbesitzern und Förstern? Sie sind bereit, 6 Freitagnachmittage zu opfern, um im Rahmen von Waldbegängen in der Umgebung von Holzkirchen und Wanggau gemeinsam einen roten Faden zu entwickeln, wie die Privatwälder in unserem Raum nachhaltig, naturnah und dabei höchst rentabel bewirtschaftet werden können? Dann sind Sie bei den Holzkirchner Waldbautagen goldrichtig. Egal, ob Sie selbst schon sehr viel, oder gar keine forstliche Erfahrung haben. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Bereich des praktischen Waldbaus und der richtigen Organisation des Forstbetriebes. Ziel ist es, den eigenen Waldbesitz richtig einschätzen zu lernen. Der Kurs beginnt voraussichtlich am Freitag, den 29. Oktober und setzt sich über die folgenden 5 Freitagnachmittage fort. Beginn ist jeweils um 13 Uhr, alle Veranstaltungen enden rechtzeitig zur Stallarbeit. Nähere Informationen erteilt Förster Robert Wiechmann vom AELF Miesbach unter 0171/9784479. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Der Unkostenbeitrag beträgt 30 €, telefonische Anmeldung bitte bei der Geschäftsstelle der WBV unter 08024/48037.

**Aus der Jahreshauptversammlung**

In der Versammlung am 20. April 2010 wurde der Vorschlag zur Umwandlung des „eingetragenen Vereins“ in einen „wirtschaftlichen Verein“ von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Die Verantwortlichen der WBV wurden damit beauftragt, die dafür notwendigen Schritte einzuleiten.

**Neues im Netz**

Wir halten den Internetauftritt der WBV Holzkirchen ganz bewusst sehr einfach. Unerwünschte Werbung, Filmchen und Laufbänder finden Sie bei uns nicht. Dafür aber Information pur. Zu allen Fragen rund um die Waldwirtschaft.

Unter [www.wbv-holzkirchen.de](http://www.wbv-holzkirchen.de) finden Sie z.B. neu eingestellt:

- Alle Daten und Hintergründe zur erfolgreichen Oberland-Wertholzsubmission 2010
- Die neueste Studie zum Wald-Wildkonflikt
- Die aktualisierte Adressenliste aller im Bereich der WBV tätigen Förster der ÄELF
- ... und vieles mehr!

Besuchen Sie den Internetauftritt der WBV Holzkirchen. Es lohnt sich.

**Natur und Umwelt.  
Wir engagieren uns.  
Gut für den Landkreis.**

Steinadlerprojekt · Aquadome Bad Wiessee  
Pfistererwiesen bei Irschenberg · Geitaueralm

**Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee**

www.ksk-mbtteg.de

# „Ansprechpartner vor Ort“

Die Geschichte der Holzvermittler in der WBV (Teil 1)

Anlässlich unseres 50jährigen Jubiläums haben wir 1999 erstmals eine Chronik der WBV-Geschichte erstellt und bis heute fortgeschrieben. Viele wichtige Ereignisse und Entwicklungen können hier aber nur sehr kurz dargestellt werden.

Insbesondere die Geschichte der Holzaufnehmer der WBV verdient einmal genauer beleuchtet zu werden. Haben sich unsere „Ansprechpartner vor Ort“ doch als ein wichtiges Erfolgsgeheimnis der WBV Holzkirchen erwiesen.

## Der Beginn

Um 1970 herum beginnt die WBV Holzkirchen in die eigentliche Stammholzvermarktung einzusteigen. Zunächst wird das Holz noch von den staatlichen Förstern gegen Gebühren aufgenommen. Mit Sebastian Thraier und Georg Stielner werden aber bereits 1971 die allerersten „Holzaufnehmer“ der WBV bestellt. Aus dieser Zeit sind kaum noch Unterlagen vorhanden. Das Holzgeschäft dürfte sich aber eher gemächlich entwickelt haben.

Im März 1980 stellt der Schaftlacher Förster Osterloher den ersten Kontakt zu Forstwirt Josef Hacklinger her. Weil letzterer auch nach seinem Berufsleben am Forstamt Kreuth noch Wald und Holz verbunden bleiben möchte, sagt er dem späteren Vorsitzenden Thraier sofort zu, für die WBV zu arbeiten. Die WBV hat mit Josef Hacklinger den allerersten „Profi“ eingestellt. Er bleibt bis 1989 für das gesamte WBV-Gebiet allein zuständig. Bis heute ist er in seiner Gemeinde Schaftlach noch als Holzaufnehmer aktiv.

## Holzmessen ist noch eine Wissenschaft

Klassifizierung nach der Heilbronner Sortierung, Überlängen, Übermaß, Draufholz, Rindenabzug, Laubholz-Gütesortierung ...

Das Holzmessen erscheint damals vielen als undurchschaubare Wissenschaft. „Genau is hoit ganga“, so Josef Hacklinger. Vorstand Thraier misst so manchen Stamm zur Kontrolle nochmal nach. Alles muss 100% korrekt sein, dafür steht Sebastian Thraier. Der neue Vorstand ermöglicht durch seine integere, allseits geachtete

Persönlichkeit den notwendigen Neuanfang der WBV.

1982 wird Frau Hannelore Luge für das WBV-Büro in der Erlenstraße eingestellt. An technischer Ausstattung ist hier so gut wie noch nichts vorhanden. Die händisch erstellten Holzlisten werden über mechanische Kubaturmaschinen bearbeitet, die Rechnungen und Auszahlungen noch per Schreibmaschine getippt.

## Kontinuierliche Entwicklung

Die Einzelposten bleiben damals noch bescheiden. „Wer hat damals schon mehr als eine Fuhre zusammengestellt? Das war eher selten“, so Hacklinger. Langholzaushaltung ist der Standard. Nur das Gipfelholz wird nach Österreich vermarktet. Eher abfällig urteilen viele deutschen Säger noch über ihre Kollegen im Nachbarland. Und verschlafen prompt die internationale Entwicklung.

Hacklinger und Thraier messen nach Stundensätzen das Holz auf. Die Listen werden mittlerweile in Rechner übertragen.

Ein wichtiger Einschnitt in unserem Raum ist der „Nikolausschneebruch“ im Dezember 1988. Die „Fixlängen“ („4,10er“) erobern zunehmend Marktanteile. Anfangs wird auch hier noch das Waldmaß ermittelt, erste Posten werden aber schon als Werksmaß abgerechnet. Der Privatwald ist in diesem Bereich der Entwicklung im Staatswald um Jahre voraus.

2 Fuhren Holz werden damals von diebischen Fahrern verschoben. Die WBV ist versichert, „aber seitdem habe ich jede Nummer von den Holzfuhrwerken notiert“, so Holzaufnehmer Hacklinger. „Das ist mir richtig zur Gewohnheit geworden“. Die Stückzahlermittlung ist seit dieser Zeit wichtige Kontrollmaßnahme der WBV zum Schutz des Waldbesitzers. Bei dem „Nikolausschneebruch“ spielt die WBV Holzkirchen wohl erstmals eine wichtige Rolle bei der Bewältigung eines größeren Schadereignisses. Ein erster sehr wichtiger Testlauf für kommende Zeiten. Mit Erika Linsinger wird das Büropersonal verstärkt.

## Verstärkung zur rechten Zeit

Im Herbst 1989 wird Josef Holzer aus Oberbodenrain als zusätzlicher Holzaufnehmer eingestellt. Bis über 500% der Messzahl werden im November 1989 für Fichten-/Tannenholz bezahlt. Zur Erinnerung: Bei der 6ten Klasse sind das damals 250 DM (etwa 125 €) je Festmeter! „Zu einer verstärkten Einschlagstätigkeit hat das aber nicht geführt“, erinnert sich Josef Holzer. „Des Holz kost boid 600%“, sind sich viele Waldbesitzer sehr sicher – und warten weiter ab. Ein schwerer Fehler, wie sich herausstellen wird.

## „Vivian“ und „Wiebke“ erschüttern die Forstwirtschaft

Seit Januar 1990 ist nichts mehr wie es war. Die Orkane „Vivian“ und „Wiebke“ fegen über Europa und zeigen endgültig und gnadenlos auf, dass die Fichten-Reinbestandswirtschaft keine Zukunft hat. Allein im WBV-Gebiet liegen geschätzt 300.000 Festmeter Holz am Boden. Wer in dem ganzen Chaos in Sachen Aufarbeitung und Verkauf schnell reagieren kann, hat Glück. Ein paar Wochen noch halten sich leidlich gute Preise. Dann bricht der Markt regelrecht zusammen. Erstmals wird nicht mehr nach „Prozenten“, sondern zu Festpreisen Holz verkauft – und verschleudert. Die damalige Staatsforstverwaltung verzichtet zur Marktberuhigung auf jeden Normaleinschlag. Die WBV steigt voll ins Krisenmanagement ein und legt einen Trockenlagerplatz in Holzkirchen, später auch Nasslagerplätze in Greiling und Lenggries an. Das ganze Holz muss vor der Einlagerung vermessen werden. Später ist ja nichts mehr auseinanderzuhalten. Der Staat zahlt Prämien für Holz das nicht sofort dem Markt zugeführt wird. Auch dafür braucht es Holzlisten.

Die Holzaufnehmer stehen vor riesigen Herausforderungen. Messen, messen, messen...teilweise unter regelrecht abenteuerlichen Bedingungen. Obmann Max Essendorfer aus Fellach springt bei der WBV ein, schneidet viele hundert Festmeter zu Kurzholz zusammen und koordiniert die LKW-Anfuhr in die Lagerstätten. Das Holz wird von polnischen Fahrern transpor-

tiert. Verständigungsmöglichkeiten: Teilweise gegen Null.

### Der Borkenkäfer tritt auf den Plan

Kaum entspannt sich die Lage in Sachen Sturmholz, tritt ab 1991 der Borkenkäfer auf den Plan.

Das Engagement in der Sturmholzvermarktung hat viel Erfahrung gebracht, so dass die WBV auch auf diese neue Aufgabe besser vorbereitet ist. Käfer aber heißt: Terminarbeit! Jetzt wird's wirklich stressig für das Personal der WBV. Der Vorteil nur: Die österreichischen Sägewerke haben aufgerüstet. Die WBV selbst unternimmt zudem große Anstrengungen, neue Märkte zu erschließen. So fahren Vorstand Thraier, Max Essendorfer, Josef Holzer und Josef Hacklinger 1992 in das Pustertal in Südtirol, um neue Kunden an die WBV zu binden. Im Vergleich zum Sturmholz findet das Käferholz also leichter Käufer und kann zügig abfließen. Aber wie und mit welchem

Zeitaufwand! Man rufe sich in Erinnerung: Kein Handy, kein E-Mail, zu wenig Fuhrkapazitäten. Immer neue Fahrer ohne jede Ortskenntnis. Und die Grenzen sind damals auch noch echte Handelssperren! Max Essendorfer spritzt das Holz teilweise mit einer harmlosen Farbblösung, um an der Staatsgrenze eine „Bekämpfung“ des Borkenkäfers zu dokumentieren.

Josef Holzer erinnert sich: „Das ging so: Anruf aus Österreich. Morgen Treffen mit 3 Lastzügen an der Raststätte Irschenberg. Nur einer hat einen Kran. Wenn die dann eine Stunde im Stau standen, musste ich auch warten. Das Aufladen von 3 Zügen hat dann oft bis zum Nachmittag gedauert, überwiegend wurde ja noch mit Waldmaß gearbeitet.“ Großer Luxus und Erleichterung ist schließlich die Einführung des „Autotelephons“ (C-Netz). Vorstand Thraier achtet sehr wachsam darauf, dass bei den hohen Kosten

Privatgespräche gesondert abgerechnet werden!

### Richtungsweisende Entscheidung

Förster Robert Wiechmann bekommt in Holzkirchen eine Dienstwohnung zugewiesen und „verdrängt“ damit die WBV im Herbst 1993 aus dem ehemaligen Forstamt Holzkirchen. Der Umzug in die Tegernseerstraße erfolgt, kurz darauf verstirbt Sebastian Thraier mit nur 64 Jahren. Thraier hatte aber noch rechtzeitig eine kleine Revolution eingeleitet: Mit Gerhard Penninger stellt die WBV als eine der ersten WBVs Bayerns einen ausgebildeten Förster zum hauptamtlichen Geschäftsführer ein. „So 25.000 Festmeter sollen es schon sein, sonst rechnet sich das nicht“, sagt Thraier mahndend bei der Einstellung. Etwa 15 Jahre später vermarktet die WBV 120.000 fm im Jahr.

*Die Hintergründe dieser Entwicklung werden in Teil 2 aufgezeigt.*

### Zu kaufen gesucht:

#### I. Wald gesucht

1 - 2 Hektar,  
rund um Hartpenning  
Zahle guten Preis!  
Interessenten melden sich bitte bei  
Schmidt, Tel.: 0 80 24 – 47 31 320

#### II. Wald gesucht

1 – 2 Tagwerk mit guter  
Straßenanbindung,  
in der Gemarkung Wall  
Interessenten schicken ihr Angebot  
bitte unter Chiffre WB 2010-II/1 an  
die WBV- Geschäftsstelle

#### III. Wald gesucht

2 Hektar,  
im Raum Miesbach  
Interessenten melden sich bitte bei  
Tel.: 0170-44 87 463

#### IV. Wald oder landwirtschaftliche Fläche im WBV-Gebiet gesucht

Interessenten melden sich bitte bei  
Tel.: 0160-22 21 057

#### V. Wald gesucht

1 – 2 ha Bergwald, kann auch  
schwer zugänglich sein,  
im Raum Tegernseer Tal  
Interessenten melden sich bitte bei  
Hoffmann, Tel.: 0160-72 67 400

### Lehrfahrten

#### Tagesfahrt:

Wir besuchen die FBG Eichstätt am 17. August, schauen uns dort charakteristische Waldbilder an, erhalten eine Führung durch einen der typischen Steinbrüche der Region und eine Stadtführung in Eichstätt. Anmeldungen bis zum 30. Juli in der WBV-Geschäftsstelle.

#### Mehrtagesfahrt Vorankündigung

Sie findet im September statt und führt uns dieses Jahr für 3 Tage nach Oberösterreich. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und von unserer Homepage.

### Holzvermittler gesucht

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Leitzachtal (die Gemeinden Fischbachau, Bayrischzell) einen neuen Holzvermittler. Unser bisheriger Holzvermittler für dieses Gebiet, Hans Waldschütz, beendet wegen beruflicher Schwerpunktverlagerung auf eigenen Wunsch zum Ende des Jahres seine Tätigkeit.

Es handelt sich um eine attraktive Nebenbeschäftigung für einen „Holzfuchs“, der sein Haupteinkommen vorzugsweise in der Landwirtschaft erzielt. Kontaktfreudigkeit, Grundkenntnisse in der Beurteilung von Rundholz und im Holzmessen werden vorausgesetzt, ebenso PC-Kenntnisse. Arbeitsmaterial wird gestellt. Fortbildungen werden von der WBV gefördert. Interessenten melden sich bitte in der WBV-Geschäftsstelle, hier erhalten sie auch weitere Informationen.

Wir danken Hans Waldschütz für seinen Einsatz und Engagement als WBV-Holzvermittler und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner weiteren beruflichen Entwicklung.

Wir empfehlen ihn unseren Mitgliedern als kompetenten Dienstleister im Betonglätten und -versiegeln. Weitere Informationen erhalten Sie bei Hans Waldschütz, Tel.: 0160-7572790.

# Interview mit Josef Hacklinger,

geb. 26.02.1927



„Der Waldbauer“:

30 Jahre Holzaufnehmer bei der WBV Holzkirchen – ein stolzes Jubiläum

Josef Hacklinger:

„Mi hod nix g'reit“ (lacht)

„Der Waldbauer“:

Wie fing das mit der WBV an?

Josef Hacklinger:

Schuld war eigentlich der Förster Osterloher. Der sprach mich 1980 an, als ich damals das Holz für meinen Hausbau in Schaftlach eingeschlagen habe. Die WBV suchte einen Holzaufnehmer vom Fach. Ich war damals ja noch Forstwirt am Forstamt Kreuth.

„Der Waldbauer“:

Also waren Sie beruflich schon immer mit dem Holz verbunden?

Josef Hacklinger:

Ja. Schon vor dem Kriegseinsatz hatte ich ein Jahr Forstlehre absolviert. Dann wollte ich zu den Fliegern. Schließlich landete ich aber bei den Fallschirmjägern und kam an die Ostfront. Nur mit viel Glück gelangte ich bei Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft. 1950 begann ich dann am damaligen Forstamt Tegernsee als „Holzknecht“.

Ich habe mich dann über den Wald-facharbeiter zum Haumeister, Sprengmeister und Ausbilder hochgearbeitet. Sogar Forstwart hätte ich werden können, von der Prüfung her hätte es leicht gelangt. Aber ich hätte mich so mit der Rente schlechter gestellt, hat man mir damals jedenfalls gesagt.

„Der Waldbauer“:

Was bleibt aus der Zeit besonders in Erinnerung?

Josef Hacklinger:

Ich war nicht aus Zucker und habe mich wohl deshalb immer leicht getan. Um 1960 kam mit der amerikanischen Mac Coullough die erste Motorsäge zum Einsatz. Das war wirklich eine einschneidende Veränderung.

Ich war auch für die Barauszahlung der Lohngehälter zuständig. Für viele Arbeiter kam die zwangsweise Einführung der bargeldlosen Lohnüberweisung auf ein Konto einer Revolution gleich. Jetzt wussten auch die Ehefrauen, was der Mann wirklich verdiente!

Und: Rotwild hat man damals noch regelrecht „gezüchtet“ – auch und gerade beim Staat. Was ist da im Wald alles kaputt gegangen! Aber die Herren haben das aus jagdlichen Gründen einfach nicht sehen wollen.

„Der Waldbauer“:

Die Arbeit bei der WBV begann also zunächst als Nebentätigkeit zum eigentlichen Beruf?

Josef Hacklinger:

Ich bin ja erst 1987 in Rente gegangen. Vorher musste ich halt nach Arbeitsende und am Wochenende ran. Ich war für das gesamte WBV-Gebiet zunächst allein zuständig. Damals wurde allerdings noch viel weniger Holz vermarktet, als heute. Überhaupt ging alles ruhiger zu. Mir war jedenfalls sehr wichtig, dass ich so „beim Holz bleiben konnte“. Deshalb habe ich dem Sebastian Thraier gerne zugesagt. Jetzt sind schon 30 Jahre daraus geworden. Darauf bin ich schon stolz.

„Der Waldbauer“:

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

## Landkreis Miesbach:

### Motorsägen-Grundkurse für Waldbesitzer

Die Forstreviere Schaftlach-Fischbachau, Holzkirchen und Schliersee bieten die bewährten Motorsägen Grundkurse für Waldbesitzer und ihre Helfer auf Revierebene an. Die 2-tägigen Kurse werden von Forstwirtschaftsmeistern geleitet. Die Teilnahme ist kostenlos. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit dem jeweiligen Beratungsförster auf.

Wer	Wo	Termin	Kontakt
FR Schaftlach-Fischbachau, G. Waas	Fischbachau	18.-19.Okt.	0171/9784478
FR Holzkirchen, Robert Wiechmann	Holzkirchen	09.-10.Dez.	0171/9784479

Nur für Frauen:

Die Arbeit mit der Motorsäge ist nicht nur Männersache, deshalb wird am Forstrevier Schliersee ein reiner Frauenkurs angeboten:

Wer	Wo	Termin	Kontakt
FR Schliersee, Peter Lechner	Hausham	20.-21.Juli	0171/9784477



## Kommunales Bauen: Die Marktgemeinde Holzkirchen setzt auf Holz.



Erfreulich: Der neue gemeindeeigene Kindergarten mit Kinderkrippe wird in Holzbauweise errichtet. Die Planung wurde vom Ing. Büro Wagenpfeil erstellt. Der vorgegebene sehr enge Zeitplan konnte mit dem Baustoff Holz eingehalten werden.

Erfahrung: Die Holzbauweise lässt bei der Ausschreibung vor allem örtliche Handwerksunternehmen zum Zuge kommen.

## Revierleiterwechsel am Forstrevier Tegernseer Tal

Zum 01. Juli 2010 löst Forstamtmann Michael Huber Ludwig Rabl als Qualitätsbeauftragten für forstliche Förderung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Miesbach (AELF MB) ab.

Ludwig Rabl wechselt zum gleichen Termin als Beratungsförster an das Forstrevier Schongau-West am AELF Weilheim. Michael Huber ist in seiner neuen Funktion für die Abnahme, Kontrolle und Qualitätssicherung der Förderung am AELF zuständig und gleichzeitig Ansprechpartner für Mitarbeiter und Leitung des AELF in allen Fragen der Förderung.

Martin Fritzenwenger übernimmt ab 01. Juli das Forstrevier Tegernseer Tal. Er ist für die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen kein Unbekannter mehr. Seit Februar 2009 ist er bereits zur Unterstützung der Revierleiter am AELF Miesbach eingesetzt. Darüber hinaus war ja der elterliche

Waldbetrieb Ziel der eintägigen Lehrfahrt im vergangenen Jahr. Dienort und Telefonnummer des Forstreviers ändern sich nicht.

Martin Fritzenwenger ist daher zu erreichen am Riedfeldweg 23, in 83703 Gmund-Dürnbach.

Tel.: 08022 / 660870,  
Fax: 08022 / 660869,  
Mobil: 0170/3007340

Wir wünschen Michael Huber und Martin Fritzenwenger alles Gute in Ihrer neuen Aufgabe.



*Forstdirektor Neuerburg mit dem neuen Revierleiter Martin Fritzenwenger (rechts) und dem neuen Qualitätsbeauftragten Michael Huber (links)*

## Käfertelegramm:

# „Der Käfer ersäuft!“

Leider nicht. Die kühl-feuchte Witterung ist für den Schwärmflug des Buchdruckers natürlich nicht gerade förderlich. Verhindern kann sie den Neubefall von Fichtenbeständen jedoch nicht. Erinnern wir uns an das letzte Jahr: Bei den ständigen Niederschlägen rechnete so recht keiner mit Käferbefall. Im Spätherbst und spätestens über den Winter aber wurde klar: Wir haben immer noch einen recht hohen „Käfergrundbestand“. Das Wetter behindert den Käfer in seiner Massenvermehrung zwar, es erschwert aber auch die gezielte Bohrmehlsuche enorm. Zu dieser gibt es keine Alternative. Denn das einzige sichere Befallsmerkmal mit dem der Buchdruckerbefall rechtzeitig erkannt werden kann, ist das braune Bohrmehl in den Rindenschuppen, oder am Stammfuss der Fichten.

- Bitte suchen Sie daher in den Monaten Juli und August gefährdete Bestandesränder wieder ganz gezielt auf Borkenkäferbefall ab.
- Melden Sie Käferbefall an Ihren zuständigen Beratungsförster vom AELF. Denn vier Augen sehen mehr als zwei.

Die Käferholzvermarktung über die WBV läuft übrigens völlig unproblematisch. Bitte setzen Sie sich im Falle des Falles einfach mit dem zuständigen Holzvermittler in Verbindung.

## Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen e.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

## Zwei weitere Heizwerke...

Die MW Biomasse AG hat die Ausschreibung zur Betreuung von zwei weiteren Heizwerken gewonnen. Beide befinden sich in der Gemeinde Oberhaching im Süden von München. Das Größere hat eine Leistung von 900 kW und versorgt das Gymnasium und die umliegenden Gebäude wie auch das Rathaus.



Jährlich werden zwischen 7.000 und 8.000 Srm

Hackschnitzel benötigt. Die Belieferung durch die MW Biomasse AG mit Hackschnitzel beginnt ab dem 01.07.2010. Dafür benötigen wir ab sofort Hackgut frei Waldstraße, aber auch direkt an das Heizwerk geliefert. Nähere Informationen gibt es bei Sebastian Henghuber unter 08063/8103-62.

Zur Unterstützung bei der Betreuung des Heizwerkes suchen wir auch noch Personal, die Aufgaben liegen im technischen Bereich bis hin zur Störungsbeseitigung. Eine Einweisung in die Aufgaben findet von unserer Seite statt, genauere Informationen ebenfalls bei Sebastian Henghuber unter 08063/8103-62.



Im Neubaugebiet am Grünwalder Weg befindet sich das zweite Heizwerk. Mit einer Kesselleistung von 300 kW versorgt es 43 Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften. Jedes Jahr werden rund 1.700 Srm Hackschnitzel benötigt. Die Belieferung und Betreuung wurde bereits vergeben.



### 2010

#### Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

Das laufende Jahr steht im Zeichen der Artenvielfalt.

Vor den Hintergrund eines weltweit anhaltenden Artenschwundes soll das Bewusstsein für die Artenvielfalt bei allen Beteiligten gefördert werden. Die naturnahe Waldwirtschaft bietet ideale Möglichkeiten, die Belange von Ökonomie und Ökologie zu verbinden. Die Besonderheiten des Privatwaldes fördern auch die Vielfalt:

- Unterschiedliche Besitzgrößen,
- oftmals mehrere Waldflächen,
- unterschiedliche Nutzungsintensität.

Gesundes Waldbauerndenken hat heimische Wälder auch vor mancher gut gemeinten forstlichen „Modeerscheinung“ bewahrt. So zeichnen sich gerade bäuerliche Wälder im WBV-Gebiet durch eine gute Baumartenmischung, Naturnähe, Ertragskraft und ökologische Vielfalt aus. In Zeiten des Klimawandels kommt den Schutzfunktionen unserer Wälder für die gesamte Bevölkerung steigende Bedeutung zu.

Diese Schutzwirkung kann nur von gesunden artenreichen und gestuften Dauerwäldern langfristig gesichert werden. Es ist daher unverzichtbar, dass die Jagd ihrem gesetzlichen Auftrag, die natürliche Verjüngung gesunder Mischwälder sicherzustellen, verlässlich nachkommt. Denn mit dem Verlust von Mischbaumarten durch Wildverbiss müssen Waldbesitzer mit ihrem an Baumarten ärmeren Wald auch höhere Risiken in Kauf nehmen.

Letztlich sind aber verjüngungsreiche, zaunfreie Mischwälder ein idealer Lebensraum für das heimische Wild beziehungsweise die gesamte Tierwelt. Damit kann jeder seinen Beitrag zum gemeinsamen Ziel der Artenvielfalt in Wald und Flur leisten.

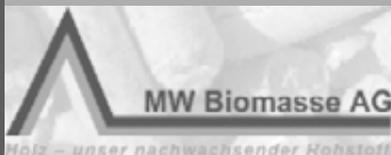
Michael Lechner  
WBV-Vorstand

## Holz-Pellets zum fairen Preis!

**Das ganze Jahr!**

**Überzeugen Sie sich selbst:**

Online-Shop: [www.mwbiomasse.de](http://www.mwbiomasse.de)  
Bestell-Telefon: 08063/8103-61



MW Biomasse AG  
Dorfplatz 2  
83620 Feldkirchen-Westerham  
E-Mail: [info@mwbiomasse.de](mailto:info@mwbiomasse.de)

## Buchbesprechung

### Äpfel aus dem Biogarten – Obstbaumpflege mit der Natur Von Norbert Kaschel

Auflage 2010. 42 Seiten, 14,8 x 21,0 cm. Softcover. Zahlreiche Farbbilder. 9,80 €. ISBN-978-3-922201-75-5. OLV Verlag, Kovelar.

Aus dem Inhalt:

- Baumkrebs in einer Obstplantage
- Frei von Schorf und Obstmaden
- Wasser – Träger von kosmischen Energien
- Förderung von Mischlingen
- Empfehlungen zum Baumschnitt

Gartenbaumeister Norbert Kaschel vermittelt aus seinen jahrzehntelangen Erfahrungen für jedermann leicht umsetzbar, wie das mit natürlichen, selbst gemachten Pflegemitteln und einer gezielten Förderung der heimischen Tierwelt in einer privaten oder gewerblichen Obstplantage geht. Das Ziel sind leckere Äpfel ohne Gift.

# Das waren Zeiten!



Harte Arbeit, stolze Gesichter.  
Waldarbeiter in 1926 bei Wolfersberg  
(Quelle: Heimatkreis Harthausen)

„Tradition“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Raiffeisenbank im Oberland eG,  
die Raiffeisenbank Holzkirchen-  
Otterfing eG und die Raiffeisenbank  
Gmund am Tegernsee eG –  
Ihre starken Finanzpartner vor Ort.  
Wir sind in der Region verwurzelt und  
deshalb unseren Kunden und  
Mitgliedern verbunden.  
Gestern, heute und in der Zukunft.  
Darauf können Sie sich verlassen!

Raiffeisenbank im Oberland eG  
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG  
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

